

# Oberschönenfelder Qualitätskodex



**Hochschule**  
**Augsburg** University of  
Applied Sciences

## Präambel

Im Bewusstsein des gemeinsamen Auftrages aller Hochschulmitglieder, „Gefragte Persönlichkeiten“ für Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln, erarbeiteten Hochschulleitung, Dekane und Studiendekane der Hochschule Augsburg am 12.07.2010 auf einer gemeinsamen Klausurtagung folgenden Qualitätskodex.

Der Kodex formuliert einen Konsens über die Auffassung von Qualität in Studium und Lehre. Er dient dazu, Hochschulleitung wie Lehrende für ihre Verantwortung gegenüber Studierenden, Wirtschaft und Gesellschaft zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, ihr eigenes Handeln kritisch zu reflektieren. Zugleich formuliert der Kodex die gemeinsamen Erwartungen von Hochschulleitung und Lehrenden an die Qualität in Studium und Lehre und führt so zu mehr Transparenz.

Alle für die Aus- und Weiterbildung verantwortlichen Kräfte sind sich einig, dass Kraftquelle und Motor von Qualität Motivation, Zufriedenheit und Begeisterung der Lehrenden wie Studierenden sind. Diese gilt es, im Miteinander zu fördern und Wege zu deren Erreichung im Sinne des Bologna-Prozesses zu suchen. Gegenseitiges Vertrauen ist dabei die Basis auf der alle Qualitätsbemühungen ruhen.

### **§ 1 Inhaltlich-fachliche Qualität**

Die inhaltlich-fachliche Qualität eines Studiums ist die Grundlage für den Erwerb fachspezifischen Wissens. Da in der Komplexität des Lernumfelds „Hochschule“ die inhaltlich-fachliche Qualität von Studium nicht einer, sondern allen am Lehr- und Lernprozess unmittelbar beteiligten Gruppen geschuldet ist, manifestiert sich auch inhaltlich-fachliche Studienqualität in Verschiedenheit. Fachliche Qualität hängt ab

- von den gelehrten Inhalten
- vom Niveau und den Kompetenzen der Lehrenden
- dem Niveau der Studierenden
- den zeitlichen und materiellen Ressourcen

Gemäß dem Ansatz des Profils „Gefragte Persönlichkeiten“ sind sich die Lehrenden der Hochschule bewusst, dass sich Inhalte von Lehrveranstaltungen nicht allein auf die engen Grenzen eines Faches beschränken dürfen. Inhaltliche Qualität einer Lehrveranstaltung drückt sich unter anderem darin aus, dass Kompetenzen über die fachlichen Grenzen hinweg angeeignet, Wissen über Inhalte vernetzt, verschiedenartige Lerninhalte und Quellen zusammengefügt und soziale Kompetenzen erworben werden.

Die an der Lehre beteiligten Mitglieder der Hochschule, deren fachliche Qualität und Befähigung zur Lehre bereits im Berufungsverfahren festgestellt wird, sind sich einig, dass es in einer sich immer wieder aufs Neue verändernden und innovativen Wissenslandschaft gilt, die fachlichen Inhalte einer Lehrveranstaltung über Experiment, Forschung und Wissenstransfer zu aktualisieren und sich selbst über Praxismaßnahmen weiterzubilden.

Eine Lehre nach Bologna erfordert zudem Offenheit gegenüber dem Bedarf der diversen Bezugsgruppen Wirtschaft und Gesellschaft wie der Studierenden. Die Hochschule ist sich einig, dass auch bezüglich der inhaltlich-fachlichen Qualität ein reger Austausch mit Studierenden, Alumni und Wirtschaft nötig ist, deren Ergebnis nicht unerwidert bleiben darf.

Gerade die Ehemaligen einer Hochschule können fundiert darüber Auskunft geben, auf welche Weise und in welchem Maß die erlernten Inhalte in die betriebliche Praxis Einzug finden.

## **§ 2 Didaktische Qualität**

Nicht nur die Inhalte, sondern auch die Person des Lehrenden, seine Persönlichkeit und die authentische Art der Unterrichtsgestaltung haben Einfluss auf die Motivation und das Lernergebnis der Studierenden. Vor allem aber die didaktisch durchdachte Aufbereitung der Inhalte fördert den Erwerb von Kompetenzen. Die Lehrenden der Hochschule Augsburg sind sich des positiven Einflusses moderner didaktischer Methoden auf das Lernverhalten Studierender bewusst. Dabei können je nach Studiengang didaktische Methoden variieren. Zeitliche Freiräume sollen den Lehrenden ermöglichen, sich in diesem Feld weiterzubilden. Das Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) bietet hierzu einige geeignete Angebote an.

## **§ 3 Betreuungsqualität**

Die Mitglieder der Hochschule definieren Betreuungsqualität als bedarfsgerechte, der individuellen studentischen Lebenssituation angepasste Unterstützung während des Studiums. Ziel der Betreuung ist es, einen dem einzelnen Studierenden angepassten Studienverlauf zu ermöglichen, der ihm als Individuum gerecht wird.

Gute Betreuung, die sich im engen Kontakt zwischen Professoren und Studierenden ausdrückt, ist eines der Markenzeichen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Diese beginnt bereits mit der Beratung zur Studienwahl. Abgestimmte Betreuungsstrukturen und eine motivierende und angenehme Studienatmosphäre, die geprägt ist von einem offenen Verhältnis zwischen Studierenden und Dozent, sind ebenso Teil hoher Betreuungsqualität wie die individuelle Förderung, ein gutes Lernklima, transparente Bewertungen und die Bereitschaft zur offenen Kommunikation von Seiten der Lehrenden.

Zentrale Einrichtungen der Hochschule und Fakultäten sorgen sich gemeinsam darum, Betreuungsangebote zu erstellen, die sowohl leistungsschwache Studierende fördern als auch leistungsstarken Studierenden die Möglichkeit bieten, Höchstleistungen zu erbringen. Fragen zu Studium und Lehre, strukturierte Beratung und die Unterstützung der individuellen Karriereplanung der Studierenden sind Inhalte einer abgestimmten Beratung, die die Hochschule anstrebt.

## **§ 4 Berufsvorbereitende Qualität/Praxisbezug**

Berufsvorbereitende Qualität besteht in der Berufsbefähigung der Studierenden. Die von der Bologna-Deklaration geforderte „Employability“ wird dabei zum einen praktisch als fachliche Berufskompetenz, zum anderen aber als Befähigung gesehen, sich den Wandel der Arbeitswelt sozialkompetent zueigen zu machen. Berufsvorbereitende Qualität enthält daher sowohl persönlichkeitsbildende als auch berufsfeldspezifische Elemente.

Gefragte Persönlichkeiten für Wirtschaft und Gesellschaft hervorzubringen ist Ziel und Aufgabe der gesamten Hochschule. Die berufsvorbereitende Qualität der Lehrveranstaltungen leistet hierbei einen hohen Beitrag. Sie wird gespeist durch die Praxis der Lehrenden, die durch angewandte Forschung, Praxissemester und Nebentätigkeit, ihre Kenntnis des aktuellen Standes von Wissenschaft und Berufswelt aufrechterhalten. Lehrbeauftragte tragen ebenfalls zur Aktualität der Lehrinhalte bei. Die Hochschule unterstützt und fördert diesen Praxisbezug. Die Studierenden erwerben Praxiskenntnisse über Praktika, Studienprojekte und Abschlussarbeiten oder im Rahmen des dualen Studiums. Ihre Expertise kann für die Lehrenden eine wertvolle Ergänzung ihres Wissens sein.

Die Hochschule greift zur Beurteilung ihrer berufsvorbereitenden Qualität die Anregungen von Arbeitgebern und Ehemaligen gerne auf, um ihrem Auftrag, gefragte Persönlichkeiten zu entwickeln, noch besser entsprechen zu können.